

Sportmagazin Unterwegs präsentiert:  
NK Celje 1–0 FC Lugano, 6.3.2025

Das haben die Schweizer Kollegen schon richtig erkannt, als sie bei der Pressekonferenz einheilig meinten das „...die Gäste in der trostlosen Arena von Celje nie richtig auf Touren kamen“. Das trifft es sowohl in sportlicher Sicht als auch hinsichtlich des Publikums. Celjes Startrainer Albert Riera forderte im Vorfeld ja auch alle Nicht-Celje-Fans in Slowenien dazu auf, zum Spiel zu kommen. Schliesslich war und ist das Achtelfinale der größte Erfolg im slowenischen Fußball. Das schlußendlich nur 5.712 Fans kamen ist blamabel. Auch war die Stimmung in diesem Betonbunker äußerst kühl. Wirklich heiß wurde es nur manchmal bei den italienischen Gesängen der aus dem Tessin stammenden Luganesi, die in zwei Bussen etwa 150 Fans über die Alpen brachte. Auch nicht viel, da auch deren größtes Spiel, aber wohl den bescheidenen Flugverbindungen geschuldet.

Am Feld kam Lugano erst nach gut einer halben Stunde ins Spiel, zu diesem Zeitpunkt führte Celje bereits 1:0. Zum Verdanken ist es Lugano-Verteidiger Papadopoulos, der gestern völlig von der Rolle war und am Ende auch rot kassierte. Derweil ist Lugano laut Transfermarkt 57,93 Millionen Euro wert, also etwas mehr als 44 Millionen Euro mehr als Celje. Der slowenische Meister startete vielversprechend in die Partie und zeigte bis zum 1:0, dass er in Ballbesitz bleiben wollte. In der zweiten Halbzeit hatte Lugano die erste ernsthafte Chance in der 53. Minute, als Koutsias vorbeiköpfte und Mattia Bottani aus der Distanz in die Arme von Silva schoss.

„Wir haben gezeigt, dass Celje auch in der Verteidigung gut ist“ sagte Celje-Trainer Albert Riera in der Pressekonferenz, „...es war eine gute Leistung. Ich weiß nicht, ob es unsere Beste war, aber sie war gut und definitiv notwendig. Wir haben uns nicht darauf vorbereitet, zu verteidigen, aber der Gegner zwingt dich dazu. Es ist eine Mannschaft, die versucht, dich sehr zu verwirren. Sie haben drei sehr offene Innenverteidiger, und wenn man sie unter Druck setzt, wechseln sie häufig die Positionen. Es ist schwierig für uns, wenn wir gegen solche Mannschaften spielen, aber ich meine das auf eine gute Art und Weise, denn es entstehen viele Situationen, in denen man sich überlegen muss, wen man unter Druck setzt. Es war ein Spiel, in dem wir viele Situationen verteidigen mussten, weil der Gegner gut gespielt hat. Nach dem Spiel hatte ich das Gefühl, dass es noch besser hätte sein können. Wir haben gut gepresst, wir hätten etwas geduldiger und ruhiger mit dem Ball sein müssen. Das ist es, was wir nächste Woche brauchen, diese letzten Pässe und Situationen, in denen wir den Ball bekommen und sofort ein Tor machen wollen, anstatt einen weiteren Pass zu spielen. Das müssen wir für das nächste Spiel ändern“.

Geändert hat sich auch das Aussehen der früheren Heimat des NK Celje, wo das leidige Hochwasser etliche Schäden anrichtete. Aber würde man eine Liste mit idyllisch gelegenen Fußballplätzen erstellen, dürfte das Stadion Skalna klet ob seiner Lage nicht fehlen. Den ursprünglichen Namen Sportplatz Felsenkeller verdankte es der Lage am Fuße des Burgberges, von wo man einen schönen Blick auf den 1904 eröffneten Platz hat. Vor dem Ersten Weltkrieg hatte hier der 1906 gegründete deutsche Leichtathletikverein SK Cillier SV seine Räumlichkeiten. Er trug wesentlich zur Popularisierung des Fußballs in Celje bei und bespielte den Platz bis in die 1940er Jahre. Nach dem zweiten Weltkrieg nutzte der Eisenbahnverein ZNK das Stadion, ehe in den 1980er Jahren der NK Celje vom Stadion Glazija an der Ljubljanska cesta hierher wechselte.

Im Skalna klet wurde aber nicht nur Ligafußball gespielt. So unvorstellbar es klingt, auch der Europacup war hier zu Gast! Bevor es aber am 18. August 1993 gegen Odense BK zur Heimpremiere kommen sollte, wurde das Stadion punktuell renoviert und mit moderneren Sitzplätzen ausgestattet, damit man die damals noch „lockeren“ UEFA Auflagen erfüllt. Immerhin 3.311 Zuschauer verfolgten die knappe 0:1 Niederlage im Europapokal der Pokalsieger. Wegen dem fehlenden Flutlicht wurde bereits um 16h gespielt.

Zu dieser Zeit hat es auch die zwei heute noch erhaltene Gästesektoren gegeben. Es gab wohl für die Meisterschaft also auch für den Europacup temporär wechselnde Lösungen. Die skurrile Eingangslösung des hinter dem Tor befindlichen Gästesektors war mit Sicherheit nicht UEFA Konform. Eine kleine Behelfsleiter und ein größeres Hundetürl als Eingang zu titulieren, zeugt nicht von großer Gastfreundlichkeit. Da war der Sektor am anderen Ende der Gegengerade schon eher geeignet, wo ein normaler Zutritt gewährleistet war.

Leider setzten der Anlage in den vergangenen Jahrzehnten mehrere Überschwemmungen der naheliegenden Flüsse Savinja und Voglajna stark zu, auch entsprach es nicht mehr den heutigen Standards. 2018/19 wurde die ehemalige Stahltribüne renoviert und durch ein Multifunktionales Gebäude samt Tribüne mit 100 Sitzplätzen ersetzt. In den Räumlichkeiten befinden sich unter anderem auch die Umkleieräume für die Spieler des NK Sampion, welche die Anlage nutzen. Die Renovierungen wurden 2019 abgeschlossen. Das gesamte Fassungsvermögen liegt derzeit bei 2.130 Personen.

Den Bericht und die vollständige Fotogalerie finden Sie demnächst auch auf unserer Homepage:  
[www.sportmagazin-unterwegs.at](http://www.sportmagazin-unterwegs.at)